

Druckverlag

Telephon 12801.

Alex. Weigls Unternehmen für Zeitungs-Ausschnitte

# „OBSERVER“

I. österr. behördl. konz. Bureau für Zeitungsberichte u. Personalmeldungen

Wien, I., Concordiaplatz 4.

Vertretungen

in Berlin, Budapest, Chicago, Genf, London, New-York, Paris, Rom, Mailand, Stockholm, Christiania, St. Petersburg.

(Quellenangabe ohne Gewähr.)

Ausschnitt aus: **Arbeiter Zeitung, Wien**  
vom: 7-1 1905

## Theater und Kunst.

### Konzerte.

Der erste Kammermusik- und Viederabend der Vereinigung schaffender Tonkünstler blieb recht weit hinter den Erwartungen zurück, die das Orchesterkonzert geweckt hatte. Um Wieder wie die eines Herrn Kurt Schindler der Öffentlichkeit vorzuführen, hätte es wahrlich keiner Organisation jugendmühtiger Künstler bedurft. Auch die Moderne hat ihre Konvention, die um nichts vergnüglicher oder interessanter ist als der selber berufene „alte Jopf“. Es bleibt nur die Hoffnung, daß Schindler gerade nicht diesen Liedern die Ehre dankt, wirkliches Mitglied der Vereinigung zu sein. Auch ein anderes Mitglied, Gerhard v. Neufelder, interessierte mit seinen Liedern höchstens soweit, als sich daran ein paar Bemerkungen über ein verunglücktes Experiment knüpfen lassen. Weil Wagner ein Kunstwerk geschaffen, in dem Wort und Musik unlösliche und gleichberechtigte Bestandteile sind, glauben immer einige Leute, sie dürfen die Musik zu Hilfe nehmen, wenn ihnen kein anständiges Gedicht gelingt. Die Unzulänglichkeit wird nur verdoppelt. Dazu gehört selbstverständlich ein anspruchsvoller Titel; da zu „Liedern“ die künstlerische Kraft nicht reicht, stolzt die aufgeblasene Leere unter dem prangenden Namen „Gesänge“. Nun würde man Neufelder bitteres Unrecht tun, wollte man ihm alles Künstlerische absprechen. Im Gegenteil, er hat ein so starkes und lebendiges Kunstempfinden, daß er es mit schöpferischer Kraft verwechself. Und auf dieses Schöpferische kommt es wohl der Vereinigung schaffender Tonkünstler doch in allererster Reihe an? Ein anderes Mitglied, der junge Wiener Rudolf Hofmann, verdient starkes Lob für seine schön empfundenen Lieder; in ihnen ist ein kleiner Rahmen mit der Anspruchlosigkeit des Echten durch einen tieferen Lebensinhalt ausgefüllt. Seine Lieder brachte Fräulein Mittel zu schönem Ausdruck, die sich wie Herr Dr. Pawilowski vergeblich um die anderen bemüht hatte. Den größten Erfolg errang jedoch das beste Werk in der besten Ausführung: ein Lied von Hans Fitzner, von den Herren Kofel, Buzbek und Bruno Walter zu vollendeter Wirkung gebracht. In manchen Stücken vielleicht noch etwas gewaltfamer als gewaltig, legte es in den Mittelstücken Reiz ab für einen musikalischen Willen, der mit der Herzhaftigkeit des Großen sich seinen künstlerischen Ausdruck schafft und mit der Unbeugsamkeit des Wahrhaftigen Widerstand niederzwingt.